

Digitale Präsentation – die Präsentation am Tag der offenen Tür

von **Christian Reindl**

Theodor-Heuss-Gymnasium Essen
cmreindl@gmx.de

Einleitung

Der Tag der offenen Tür (TdoT) bietet den Unterrichtenden des Fachs Latein an vielen Gymnasien und Gesamtschulen oftmals die

einzigste Möglichkeit im Laufe eines Schuljahres, ihr Fach dem schulischen und außerschulischen Publikum wirksam nach außen hin zu präsentieren.

Daher sollten im Rahmen eines TdoT alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um auf Latein aufmerksam zu machen und es wirksam zu positionieren. Neben einer (möglichst interaktiven) Schnupperstunde, den Lehrmaterialien, römischen Spielen, römischem Essen, römischer Kleidung, einer Werkstatt (zum Basteln von Wachstafeln) und einer Präsentation von Schülerprodukten (z. B. an Stellwänden) sollte eine überzeugende Präsentation fester Bestandteil sein.

Inhaltliche Fokussierung

Die Präsentation sollte dem Publikum zwei Dimensionen aufzeigen: die Gleichrangigkeit Lateins mit den anderen Schulfächern sowie den besonderen Beitrag des Fachs im Vergleich zu den anderen Fächern.

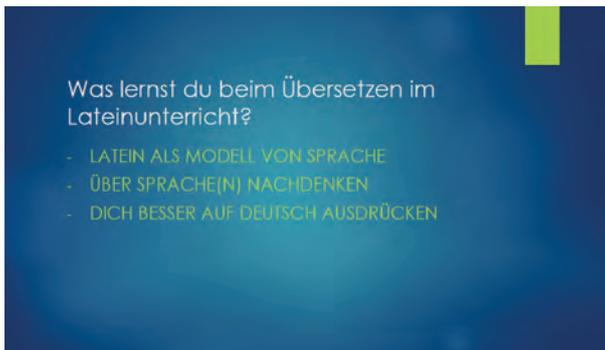
Die Gleichrangigkeit wird daran deutlich, dass kleine und große Besucher auf den durchlaufenden Bildern der Präsentation sehen, wie Lateinlerngruppen außerschulische Lernorte aufsuchen: Klassenfahrten/Studienfahrten nach Rom, Trier oder Griechenland, Exkursionen in die Römermuseen nach Köln, Xanten oder Haltern. Oder aber innerschulische Veranstaltungen: Römertag in der Schule (Klei-

dung, Kochen), Römer-AG für die 5./6. Jgst., Aufführungen lateinischer Theaterstücke, Besuch eines „echten“ römischen Legionärs etc.

In diesem Zusammenhang kann auch der Hinweis zur Teilnahmemöglichkeit an Sprachwettbewerben und ggf. deren erfolgreiche Teilnahme interessant sein (Aus der Welt der Griechen, Bundeswettbewerb Fremdsprachen, *Certamen Carolinum*).

Der besondere Beitrag des Faches Latein kulminiert laut KLP Latein G9 in historischer Kommunikation und Sprachbildung. Anders als die IKK (interkulturelle kommunikative Kompetenz) in den modernen Fremdsprachen fordert Latein im Rahmen der historischen Kommunikation zum permanenten Vergleich zwischen zwei Kulturen über die Distanz von 2000 Jahren auf und vermittelt den Lernenden dadurch nicht weniger als die Grundlagen der europäischen Kultur anhand von Originaltexten: lateinisch-griechische „Eurowörter“ und mythologische, geschichtliche, philosophische, kurz: anthropologische Grundthemen. Aufhänger könnten hier eine Präsentationsfolie mit der Frage: Wusstest du, dass in diesen Wörtern Latein steckt? (z. B. Lehnwörter: Fenster, Keller, Kirsche; Fremdwörter: Medizin, rustikal, Präsident) und eine weitere mit Bildern von Romulus und Remus, Hannibal, Alexander, Caesar und Kleopatra sein.

Die Sprachreflexion wird in Latein durch Texterschließungsmethoden und die Verlangsamung des Textverständnisprozesses durch (schriftliches) Übersetzen gefördert. Gerade zugewanderten Kindern mit nicht-deutscher Herkunftssprache kann dies eine Chance bieten, ihr Deutsch hin zur konzeptionellen Schriftlichkeit zu verbessern. Denn Latein zwingt zur Genauigkeit und erweitert das Wissen um sprachliche Strukturen und Ausdrucksmöglichkeiten (Folie: Durch das Übersetzen lernst Du Latein als ein Modell von Sprache kennen, genauer auf Sprachstrukturen zu achten und dein Ausdrucksvermögen im Deutschen zu vergrößern; Grundfrage: Wie kann man das auch auf Deutsch ausdrücken?). Grundsätzlich kann Latein auch als Basis dazu dienen, weitere



romanische Fremdsprachen zu lernen (Folie: Mutter Latein und ihre Töchter: z. B. *mater*, *amicus*, *facere*, *bonus* und ihre Entsprechungen in den romanischen Fremdsprachen).

Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass anders als in den modernen Fremdsprachen Sprachzertifikate (Cambridge, Delf, Dele) nicht am Nachmittag im Rahmen von AGs, sondern im Lateinunterricht integriert erworben werden: Kleines Latinum am Ende der Jgst. 10, Latinum am Ende der EF (G9). Diese sind weiterhin für einige Fachrichtungen Studiovoraussetzungen, ganz abgesehen von vielen Promotionsordnungen.

Technische Gestaltung und Präsentationsort

Egal, welches Präsentationstool verwendet wird, sollte Folgendes bei der Gestaltung beachtet werden:

Je weniger, desto besser bleiben Folien im Gedächtnis haften. Weniger Text ist für die Leser einfacher zu konsumieren. 8-10 Folien können konzentriert die wichtigsten Botschaften von den Lateinunterrichtenden an die kleinen und großen Besucher vermitteln. Der Hintergrund muss auch nicht grau sein, sondern kann durchaus eine warme oder fröhliche Färbung haben. Die einzelnen Folien werden durch Bilder und ggf. durch Ton unterstützt. Reine Textfolien werden nicht mehr als 4-5 Zeilen in einer großen Schriftart haben. Schlagwörter sind ausformulierten Sätzen vorzuziehen. Ob die Folien nun langsam umblättern oder sich schlagartig ändern, mag Geschmackssache sein, aber unabdingbar ist es, den automatischen Folienübergang („Nächste Folie“/„Automatisch nach“) einzustellen: 10-12 Sekunden dürften zum Lesen einer Folie ausreichen.

Wichtig ist auch der Präsentationsort: Ungünstig ist ein Flur, auf dem Besucher eher dazu neigen, schnell durchzugehen, um nicht geblendet zu werden. Günstiger ist eine Ecke im Lateinraum, in die man sich stellen oder setzen kann, um die ganze Präsentation in Ruhe zu betrachten.

Wusstest du, dass in diesen Wörtern Latein steckt?

FENSTER - FENESTRA
KELLER - CELLA (DIE VORRATSKAMMER)
KIRSCHEN - CERASUM
SOLARIUM - SOL (DIE SONNE)
FILIALE - FILIA (DIE TOCHTER)

Ausgewählte Literaturhinweise:

- BÄCKER, N.: *Motivation*. In: KEIP, M. / DOEPNER, T.: Interaktive Fachdidaktik. Göttingen ⁴2019, 256-258 [Wettbewerbe, Exkursionen, „Latein zum Anfassen“, Ausstellungen von Schülerprodukten].
- DAV – Deutscher Altphilologenverband: *Latein für alle. Omnibus. Informationen zum Lateinunterricht für Schüler (und Eltern)*. Bamberg 2007.
- JESPER, U.: *Latein lernen – eine Welt entdecken*. Bamberg 2017.
- Ministerium für Schule und Bildung (Hrsg.): *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Latein*. Düsseldorf 2019. Verfügbar unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/206/g9_1_klp_3402_2019_06_23.pdf (Zugriff 26.04.2020), v. a. 8-17 [aktuelle Sichtweise des MSB auf Lateinunterricht].
- KUHLMANN, P.: *Fachdidaktik Latein kompakt*. Göttingen ³2012, 15-18, 37-40 [Aufgabenfelder des modernen Lateinunterrichts, Gründe zum Lateinlernen].
- MAIER, F.: *Warum Latein? Zehn gute Gründe*. Stuttgart 2008.
- STROH, W.: *Latein ist tot, es lebe Latein. Kleine Geschichte einer großen Sprache*. Berlin 2007.
- WESTPHALEN, K.: *Basissprache Latein. Argumentationshilfen für Lateinlehrer und Freunde der Antike*. Bamberg 1992.